

Tages Anzeiger



Die unabhängige Schweizer Tageszeitung

Dienstag
11. Juli 2017

125. Jahrgang Nr. 158
Fr. 4.00, Ausland: € 3.65 / AZ 8021 Zürich

Äthiopien
Die Wirtschaft boomt - dank Plänen aus China.
6

Spiderman
So rechnet man in den Filmstudios der Comic-Helden.
29

Superschnüffler
Was Tiere mit ihren Riechorganen alles anstellen können.
40



Roger Federer
Der Viertelfinal ist sein 100. Einzelspiel in Wimbledon.
28

Bundesrat will Billig-Pflegerinnen aus Osteuropa nicht besser schützen

Die Pflege von Betagten zuhause soll nicht dem Arbeitsgesetz unterstellt werden. Das sorgt für Kritik.

Michael Soukup

In der Schweiz betreuen seit Jahren über 10 000 osteuropäische Frauen alte Menschen zu miserablen Arbeitsbedingungen: 7 Tage die Woche, 24 Stunden pro Tag kümmern sie sich um die Betagten und deren Haushalt. Einige dürfen nur ein paar Stunden pro Woche freinehmen und das Haus verlassen. Damit verdienen sie effektiv zwischen 5 und 8 Franken pro Stunde. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) kommt zum Schluss, dass die Unterstellung der 24-Stunden-Betagtenbetreuung in Privathaushalten unter das Arbeitsgesetz zu Mehrkosten von einer halben Milliarde Franken jährlich führen würde.

Es sind offenbar auch die Mehrkosten, die den Bundesrat davon abhalten, die Rechte der sogenannten Care-Migrantinnen wesentlich zu stärken. Erst Ende Juni schlug er erstmals Massnahmen vor. Dabei hatte Nationalrätin Barbara Schmid-Federer (CVP, ZH) bereits vor mehr als fünf Jahren in einem Postulat gefordert, die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Pendel-Migration zu untersuchen und zu verbessern.

Zwar will der Bund mit den Kantonen bis Mitte 2018 eine Regelung der 24-Stunden-Betreuungsarbeit in Privathaushalten erarbeiten. Darin sollen allerdings nur minimale Vorgaben für die

Anrechnung der Präsenzzeit gemacht werden.

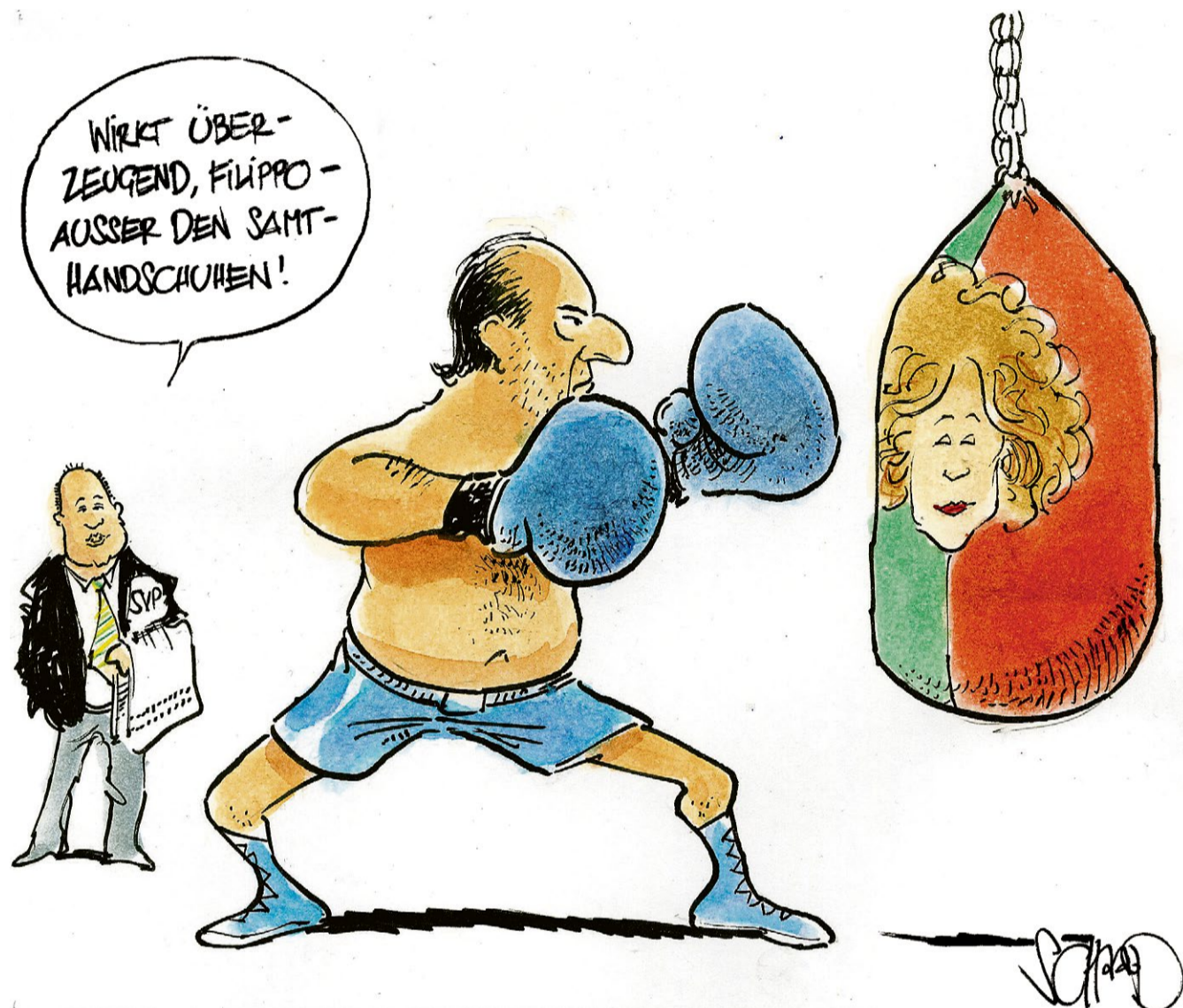
Das mangelnde Engagement wird heftig kritisiert. «Der Bundesrat will Care-Migrantinnen auf ihre Rechte hinweisen. Das finde ich ziemlich zynisch, denn damit ignoriert er, dass die Frauen heute unzureichende Rechte haben», sagt Schmid-Federer. Genau aus diesem Grund habe sie das Postulat eingereicht. Ausserdem überlasse es der Bund den Kantonen, ob sie etwas tun wollen oder nicht. Sie werde deshalb einen Vorstoss einreichen, um den Druck auf den Bundesrat zu erhöhen.

Auch Bea Heim, die Solothurner SP-Nationalrätin und Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe Pflege, wirft dem Bundesrat vor, «einmal mehr auf Zeit zu spielen». Sie fordert zusammen mit den Gewerkschaften, dass der Bund die 24-Stunden-Betreuung dem Arbeitsgesetz unterstellt.

Zürcher Behörden unzufrieden

Kritik kommt auch von der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich, die zusammen mit anderen Städten und Kantonen eine Informationsplattform für Care-Migrantinnen und Privathaushalte betreibt. «Die bekannten Probleme werden aus unserer Sicht nicht genügend angepackt und nicht zufriedenstellend gelöst», so die Behörde. - Seite 3

Leutenegger steigt wieder in den Ring



In Zürich kommt es zur Kampfwahl ums Stadtpräsidium. FDP-Stadtrat Filippo Leutenegger hat seine Kandidatur offiziell bekannt gegeben. Damit wird er im März 2018 SP-Stadtpäsidentin Corine Mauch herausfordern. Er habe bessere Strategien für die Herausforderungen der

Zukunft Zürichs, sagte der bald 65-jährige Leutenegger vor den Medien, die er zu sich nach Hause eingeladen hatte. Sollte er gewählt werden, würde er zwei Amtsperioden bleiben. Die Linke reagierte unbeeindruckt. Dass Leutenegger wie schon 2014 keine Chance habe,

glaubt Gabriela Rothenfluh, Co-Präsidentin der SP. Corine Mauch selber gibt sich gelassen: «Ich freue mich auf den Wahlkampf als Mitglied des Stadtrats und als Stadtpäsidentin, unabhängig davon, wer gegen mich antritt.» (mth/rar) Kommentar Seite 2, Berichte Seite 17

Service

Stellenanzeigen	10	Fernsehprogramme	34
Börse	14	Veranstaltungen	36
Leserbriefe	15	Rätsel	38
Todesanzeigen	25	Wetter	39

Abo-Service 044 404 64 64

www.tagesanzeiger.ch/abo

Inserate 044 248 40 30

E-Mail: inserate@tages-anzeiger.ch

Inserate online buchen: www.adbox.ch

Redaktion 044 248 44 11, Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Postadresse: Postfach, 8021 Zürich

redaktion@tages-anzeiger.ch

Leserbriefe www.tagesanzeiger.ch/leserforum

Online www.tagesanzeiger.ch, news@newsnet.ch



EU-Zahnärzte zieht es in die Schweiz

In der Schweiz beenden pro Jahr etwa mehr als 100 Zahnärztinnen und Zahnärzte ihre Ausbildung. Derweil lassen jährlich über 300 Zahnärzte aus EU- und EFTA-Staaten ihre Diplome in der Schweiz anerkennen. Seit das Personenfreizügigkeitsabkommen 2002 in Kraft trat, ist dies leicht möglich. Nun mehren sich aber die Stimmen, die den starken Zustrom an ausländischen Zahnärzten kritisieren. Bei der Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) heisst es, in Städten gebe es eine Überversorgung. Zudem entsprächen die Ausbildungen in manchen Ländern nicht dem Schweizer Standard. Bei der Stiftung SPO Patientenschutz mehren sich die Beschwerden. (dy) - Seite 9

G-20-Krawalle: Auch Schweizer in Haft

Nach den Ausschreitungen am G-20-Gipfel in Hamburg hat die Staatsanwaltschaft in 51 Fällen Untersuchungshaft angeordnet. Unter den Betroffenen befindet sich mindestens ein Schweizer. Bei den Festgenommenen handelt es sich vor allem um männliche Beschuldigte unter 30 Jahren. Insgesamt hatte die Polizei neun Schweizer Staatsbürger aus dem Verkehr gezogen. Fünf Personen wurden festgenommen. Vier weitere nahm die Hamburger Polizei in Gewahrsam. Die Personen hätten das Anrecht, die zuständige Schweizer Botschaft zu kontaktieren, schreibt das Auswärtige Amt. (SDA) Analyse Seite 13, Bericht Seite 7

Heute

Alain Berset steht vor einer schwierigen Departementswahl
In Bern wird spekuliert, Innenminister Alain Berset möchte nach der Bundesratswahl ins Auswärtige Departement wechseln. Dies könnte aufgrund des Termins heikel werden: Die Ersatzwahl für Didier Burkhalter soll am 20. September stattfinden - kurz vor der Abstimmung über Berts Altersreform 2020. - Seite 4

Das Montreux Jazz Festival baut einen neuen Konzertsaal
Eigentlich hatte der Stadtrat von Montreux angeboten, einen 6000 Zuhörer fassenden Konzertsaal für das Festival zu finanzieren. Darauf wird nun zugunsten einer sinnvolleren Option verzichtet. Statt einer grossen Halle soll ein Jazzclub entstehen, der Platz bietet für maximal 1000 Zuhörer. - Seite 31

Kommentare & Analysen

«Hier bricht sich Bahn, was zwölf Monate verdrängt und unterdrückt wurde.»

Mike Szymanski über den Protest der türkischen Opposition. - Seite 5

Macron sollte von Putin lernen, dass sich ein Pokerface nicht in die Karten blicken lässt. - Seite 13

Glauben ohne Gluten: Der Leib Christi ist mächtiger als jede Unverträglichkeit. - Seite 13

heute gehts weiter mit **PLACEBO** und vielen mehr!

Live at sunset

ELTON JOHN JAMIE CULLUM
RONAN KEATING MELANIE C KATIE MELUA
MARCO MENGONI NORAH JONES

6 - 22 JULI 2017 ZÜRICH DOLDER

Tages Anzeiger ewz ZÜRICH WEST Tickets: liveatsunset.ch